

zu TOP 5.1.

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

61

Betreff: Drucksachennummer:
Anfrage Barrierefreiheit Innenstadt als Maßnahme INSEK

Beratungsfolge:
BV Hohenlimburg 25.09.2019



Begriffsklärung:

ISEK ist gesamtstädtisch „HAGENplant 2035“

INSEK ist teilräumlich und für die Beantragung von Städtebaufördermitteln grundsätzlich vorzulegen (Beispiel: Soziale Stadt Wehringhausen)

Zu Frage 1:

Legt die Verwaltung im Rahmen des INSEK konkrete Vorschläge zur Umsetzung der im ISEK bzw. INSEK erarbeiteten Maßnahmen vor?

Das INSEK Hohenlimburg Innenstadt wird zeitnah an ein externes Planungsbüro vergeben. Gemeinsam mit dem Planungsbüro erarbeitet die Stadt das Konzept. Auch die Bürger*innen und weitere Akteure werden im gesamten Prozess beteiligt. Das Konzept wird konkrete Vorschläge und Maßnahmen enthalten, die bereits detailliert mit Kosten hinterlegt werden.

Ziel ist, ein ganzheitliches Konzept für die Hohenlimburger Innenstadt zu entwickeln, das Themen- und Fachübergreifendes zusammenführt. So soll ein barrierefreier Umbau der Geschäftslagen mit der Umgestaltung und funktionalen Aufwertung der Fußgängerzone und der Schaffung von Verbindungen (z.B. zum Lenneufer) kombiniert diskutiert und aufeinander abgestimmt werden.

Es werden Maßnahmen aus dem ISEK einfließen, die den Bereich der Hohenlimburger Innenstadt im Fokus haben. Es besteht somit die Möglichkeit über Fördermittel die Maßnahmen zu finanzieren. Die Maßnahmen, die aus dem ISEK in das INSEK Hohenlimburg Innenstadt einfließen, werden in diesem Zusammenhang konkretisiert. Es wird gemeinsam mit Bürger*innen und Politiker*innen ein partizipatives Verfahren stattfinden.

Die Maßnahmen, die im Rahmen des INSEK erarbeitet werden, sind detailliert und konkret.

Zu Frage 2:

Wie konkret sind die zu priorisierenden Maßnahmen des ISEK bereits ausgearbeitet und wieviel Gestaltungsspielraum bleibt noch offen?

Die Maßnahmen und Ideen des ISEK „HAGENplant 2035“ sind als grobe Steckbriefe zu werten, die in den meisten Fällen zu konkretisieren sind, somit besteht hier noch ausreichend Gestaltungsspielraum. Beispielsweise ist zu definieren, welche Akteure einzubeziehen sind oder welche Inhalte beispielsweise ein Sportentwicklungsplan ganz konkret aufweisen soll. Zudem müssen oft noch Bezugsräume definiert werden. Z.B. wo Modellprojekte erprobt werden oder welche Schulen zu interkulturellen Lern- und Lebensräumen entwickelt werden.